

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 48: w

**Artikel:** Bewährte Anstriche für Metalle

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577931>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

innen gesehen, in Funktion mit Sperrvorrichtung a und Thürfalle (Drückerriegel) d.

Der Sperrer gestattet, die Thür zirka 4 cm weit zu öffnen, also immerhin weit genug, um Briefe, Zeitungen und dergleichen mehr in Empfang zu nehmen. Hat man nun Veranlassung, Jemanden hinein zu lassen, so drückt man die Thür zu, dreht den Knopf c ein wenig nach rechts, der Kopf des Riegels springt aus der Sperrzunge heraus und die Thür ist geöffnet. Das einfache Zumachen der Thür führt gleichzeitig wieder die selbstthätige Absperrung herbei. Diese Verlußart bietet die nicht zu unterschätzenden Vortheile, daß Thürschloß, Sicherheitschloß und Thürsperrer (Kette) in sich vereinigt sind.

Fig. 2.

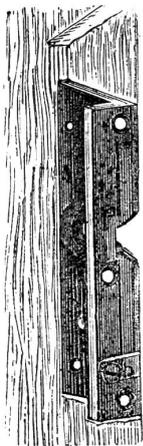
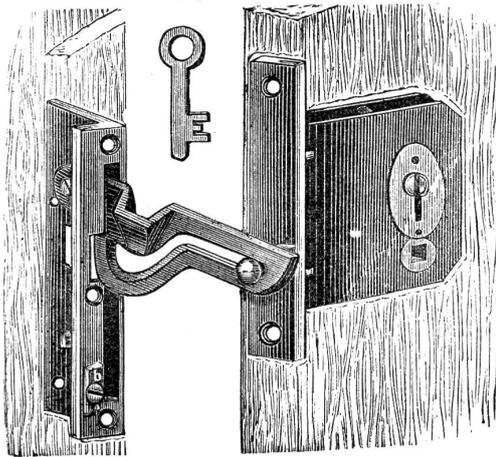
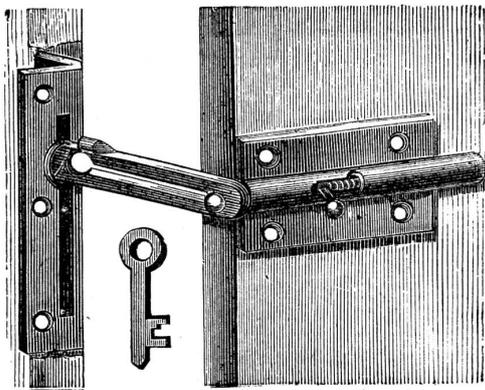


Fig. 2 ist für solche Thüren berechnet, welche bereits mit einem Drückerverschluß versehen sind. Die Konstruktion dieses Thürsperrers ist demnach im Wesentlichen der Fig. 1 gleich, nur daß die Thürfalle wegfällt. Derselbe vereinigt demnach in sich Sicherheitschloß und Sperrvorrichtung. Wie bei Figur 1, geschieht das Öffnen von innen durch eine Drehung des Knopfes und von außen mittelst Sicherheitschlüssels.

Fig. 3 zeigt einen messingenen Thürriegel mit selbstthätiger Sperrvorrichtung, berechnet für Thüren, welche kein so starkes Holz haben, daß ein Schloß eingestemmt werden kann. Derselbe ist einfach von Innen aufzuschrauben und wird die Sperrvorrichtung durch Zurückschieben des Rie-

Fig. 3.



gelbolzens, beziehungsweise von Außen durch Drehung mittelst Schlüssels ausgelöst. Eine durch den Rücken des Riegels gehende Feder, welche stets auf den Riegelbolzen drückt, bewirkt, daß der Riegel, wenn er nicht außer Funktion gesetzt, stets geschlossen ist.

Fig. 4.

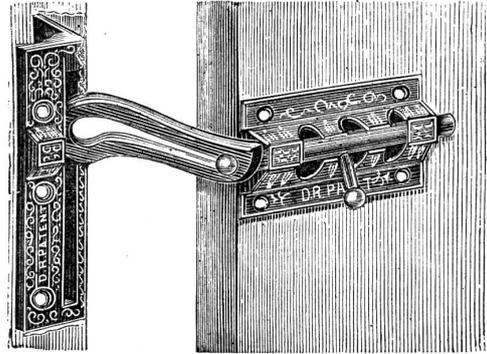


Fig. 4 Riegelverschluß, im Prinzip von den vorhergehenden dadurch abweichend, daß derselbe nicht selbstthätig schließt, sondern nur durch Vorschieben des Riegelbolzens in den Sperrer verschlossen wird.

Die Riegelplatte ist mit 3 Quereinschnitten versehen, von denen der hintere den Riegel außer Thätigkeit stellt, während durch den mittleren das Festsetzen in der Sperrzunge bewerkstelligt wird und der vordere einen Totalverschluß als Nachriegel beschafft.

Der Riegel ist kräftig gearbeitet und kann bei der stärksten Thür angewandt werden.

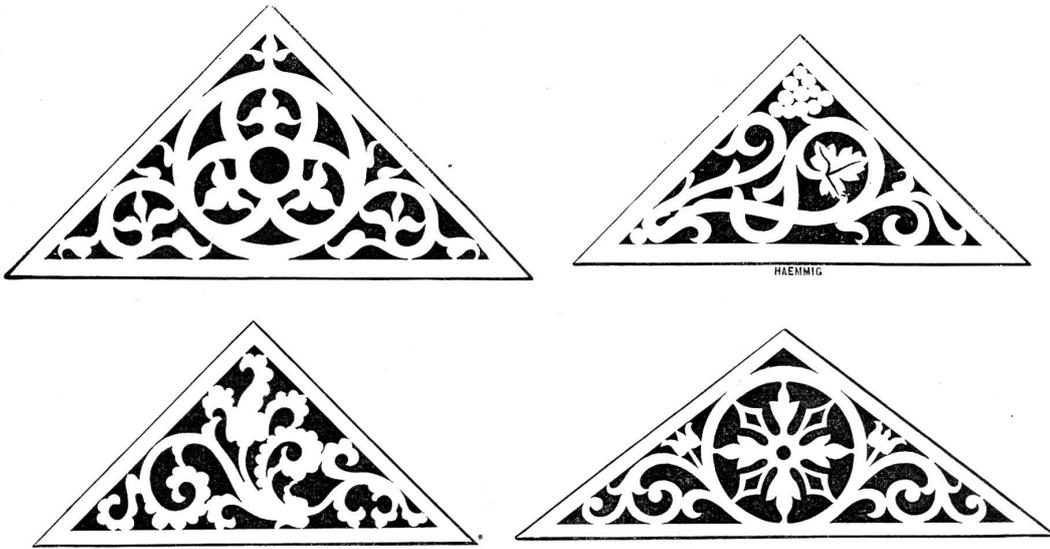
Der den Schloßern Fig. 1 und 2 beigelegte Messingknopf ist derart eingerichtet, daß man auf spezielles Verlangen mittelst desselben auch eine gänzliche Abstellung des Sperrers erzielen kann.

Diese mit großen Vortheilen, als absolute Sicherheit und leichte Handhabung, verbundenen Neuerungen haben bei der bisherigen probeweisen Einführung den ungetheiltesten Beifall gefunden und empfehlen wir die Anbringung dieses „Thürversperrers“ somit an allen Windfang-, Etagen-, Bureau- und Kaffenzimmer-Thüren, sowie Fremdenzimmern in Hotels, an Kabinenthüren auf Schiffen etc., überhaupt überall da, wo man eine Absperrung gegen unberufenen Besuch für wünschenswerth erachtet.

### Bewährte Anstriche für Metalle.

Die „Zentralzeitung für Optik und Mechanik“ bringt eine Reihe von Rezepten, die bei Herstellung von haltbaren Anstrichen für Metalle aller Art empfohlen zu werden verdienen. Die „Mitth. d. Bayer. Gew.-Museums“ entnehmen hieraus die nachstehenden: 1) Schwarzer oder farbiger Anstrich. Man stellt diesen Anstrich sehr leicht her, indem man Schwefelblüthen, etwa 5—10 Prozent in heißem Terpentinöl auflöst und zu dieser Lösung unter tüchtigem Umrühren eine entsprechende Menge Leinölfirniß allmählich hinzugießt. Einen schwarzen Anstrich erhält man durch Zusatz einer Asphaltlösung, einen Anstrich von beliebiger Farbe durch Mischung mit nichtmetallischen Farbkörpern. Dieser Firniß schützt dadurch, daß er die mit ihm bestrichenen Metalle oberflächlich in Schwefelverbindungen überführt und dieselben vor Oxydation schützt; er soll wirklich ausgezeichnete wetterfeste Anstriche geben. 2) Goldgelber bis brauner Anstrich. Zur Bereitung dieses Anstriches setzt man in einem mit gut schließendem Deckel versehenen irdenen Topf eine hinreichende Menge kleiner Stückchen vulkanisirten Kaut-

## Musterzeichnung Nr. 40.



Giebelfüllungen für Schweizerhäuser.

schafts 5 Minuten auf glühende Kohlen, ohne aber den Deckel abzunehmen, weil die sich entwickelten Dämpfe leicht entzündbar sind. Die geschmolzene Masse gießt man zum Erkalten in eine kalte Zinnshale; es ist rathsam, diese vorher mit etwas Fett auszustreichen, weil sich die Masse dadurch bequemer herausnehmen läßt. Man zerbricht diese sodann in Stücke und thut sie in eine geräumige Flasche, gießt Benzol und rektifizirtes Terpentinöl darauf und schüttelt häufig um, bis sich Alles bis auf einen kleinen Bodensatz gelöst hat; von diesem gießt man die Flüssigkeit ab und erhält einen leichtflüssigen, schnell trocknenden, vorzüglichen Firniß, der gut auf Metallen haftet und auch für elektrische Apparate zu empfehlen ist. 3) Schwarzer Anstrich. Um diesen zu erhalten, ist zuerst nöthig, sich gutes und reines Platinchlorid zu verschaffen. Am besten stellt man es sich selbst durch Auflösung von Platin in Königswasser, 3 Th. Salzsäure und 1 Theil Salpetersäure her. Dampft man diese Lösung ein, so erhält man das gewünschte Platinchlorid in Form von wasserhaltigen Krystallen. Diese löst man in Wasser auf und erzielt dann die schöne haltbare schwarze Farbe auf den betreffenden Gegenständen, indem man dieselben in diese Lösung taucht oder sie mit einem mit der Lösung benetzten Schwämmchen bestreicht. Dieselbe Wirkung erreicht man auch, wenn man die Krystalle an der Luft zerfließen läßt und dann das Metall mit dem feuchten Pulver mittelst eines Leders oder auch kleinerer Gegenstände mittelst des Daumens oder Handballens tüchtig einreibt. Will man nun ein recht gutes Resultat erzielen, so ist vor Allem nöthig, den zu schwärzenden Gegenständen eine schöne metallisch reine Fläche zu geben, indem man dieselben abdreht oder auf andere Weise bearbeitet, sauber polirt und besonders von allen Fettstoffen durch Pugen mit Wienerkalk, Polirroth u. dgl. m. befreit. Man kann nun verschiedene Farbnuancirung herstellen. Die wie oben behandelten Gegenstände sind mattschwarz. Eine glänzende schwarze Färbung

erhält man durch Poliren derselben mittelst eines mit Del befeuchteten weichen Leders, eine glänzende grauschwarze Farbe durch Poliren mittelst Polirstahls oder Achats. Die Farbe ist, besonders wenn polirt, sehr dauerhaft, weil das Platin sich nicht durch Einwirkung der Luft verändert. Man kann eine schwarze Färbung auch durch folgendes Verfahren erzeugen. Den zu behandelnden Gegenstand bestreicht man zuerst mit Salpetersäure, läßt ihn durch Erwärmen trocknen und bürstet ihn dann tüchtig, um Gleichmäßigkeit zu erzielen, dann legt man ihn über ein Gefäß, in welchem sich eine Schwefelleberlösung befindet und setzt ihn der Einwirkung des sich entwickelnden Schwefelwasserstoffes aus. 4) Schöner stahlgrauer Anstrich. Einen solchen erzielt man durch Anwendung einer Mischung, die man folgendermaßen bereitet. Man verreibt 25 cg Lampenschwarz mit 3—4 Tropfen Goldgrundöl in einer flachen Schale zu einer gleichartigen zusammenhängenden Masse und verdünnt diese wiederum recht sorgfältig mit 24 Tropfen Terpentinöl. Diese Mischung, welche besonders für optische Instrumente vorzüglich fein soll, trägt man mit einem feinen Pinsel recht gleichmäßig und dünn auf die betreffenden Gegenstände auf und läßt dieselben ordentlich trocknen.

## Gewerbliches Bildungswesen.

**Handfertigkeitunterricht.** Die zürcherische Sektion des schweizerischen Vereins zur Förderung des Knabenarbeitsunterrichts beabsichtigt, während der künftigen Sommerferien den dritten schweizerischen Bildungskurs für Lehrer an Handfertigkeit- und Fortbildungsschulen abhalten zu lassen. Die Vorbereitungen zu diesem Kurse sind so weit gediehen, daß er als gesichert betrachtet werden kann. Voraussichtlich wird der Bundesrath den Kurstheilnehmern die gleichen Beiträge an die Kosten gewähren, wie voriges Jahr, so daß eine zahlreiche Theiligung vorauszusehen ist.